

Das Netz der Zukunft – Lösung Information & Wissen

Schritt 1: Kritik

Was stört mich im Netz? Formuliere einen konkreten Kritikpunkt.

Aktuell liegt die Hauptarbeit im Umgang mit Hass und Angriffen im Netz oft bei den Betroffenen selbst. Vielen nicht Betroffenen fehlt das Bewusstsein dafür, welche Konsequenzen Angriffe haben können. Solidarität wird deswegen zu selten aktiv gezeigt. Es gibt im Netz viele passive Zuschauer:innen. Gewaltsame Kommunikation kann so ein breites Publikum erreichen und an Einfluss gewinnen, ohne direkte Konsequenzen.

Schritt 2: Utopie

Was wünsche ich mir stattdessen? Formuliere den Kritikpunkt um.

Was müsste anders sein, um deine Wünsche umsetzen zu können? Sammle erst einmal allgemeine Ideen, ohne dir bereits Gedanken über die konkrete Umsetzung zu machen.

Stattdessen wünschen wir uns ein Netz, in dem aufeinander geachtet wird, in dem Solidarität sichtbar und selbstverständlich ist, gewaltfrei kommuniziert wird und Empathie eine zentrale Rolle spielt – für digitale Räume, die demokratische Debatten ermöglichen und schützen. Es sollte Online-Orte für sozialen Austausch und Repräsentation geben, besonders für diverse Lebensrealitäten.

Damit das möglich wird, braucht es mehr Bewusstsein für die Folgen von Gewalt im Netz, auch bei Menschen, die selbst nicht betroffen sind. Die Perspektive der Betroffenen muss im Zentrum stehen, wenn darüber verhandelt wird, was als gewaltsam gilt. Und es braucht Aufmerksamkeit für Wege, wie man sich innerhalb der bestehenden Strukturen solidarisch zeigen kann – auch, wenn man nicht direkt betroffen ist, z. B. durch Counter Speech.

Schritt 3: Verwirklichung

Wie kann meine Idee umgesetzt werden? Was braucht es dafür? Formuliere einen Aktionsplan für eine konkrete Idee.

Um das umzusetzen, könnten Workshops wie dieser – oder Angebote wie die von #ichbinhier – schon früh, etwa in Schulen, abgehalten werden. Sie könnten zeigen, wie solidarische Interaktionen im Netz aussehen und welche Kompetenzen dafür notwendig sind. Wenn Menschen dieses Wissen erhalten, tragen sie es weiter. So kann Schritt für Schritt ein solidarischeres Netz entstehen, in dem es vermehrt Safer Spaces für diverse Personen gibt. Durch Solidarität können demokratische, digitale Räume geschützt und verteidigt werden.